

Kenntnis erhalten haben. Weder die Gendarmerie noch die türkische Militärmacht ist imstande gewesen, ihre Hand auf die Schuldigen zu legen, obwohl sie sie fast bis Valtapaviu verfolgt haben. Herr Bunham zeigt gegen uns eine wahre Wut. Er leitet persönlich die Untersuchung in den Dörfern Zatalta und Dochato. Er macht alle Anstrengung, den Unsrigen Geständnisse abzuerpresen, obschon die in Rede stehenden Verbrechen in einer Entfernung von mehr als einer Stunde von diesen Dörfern begangen worden sind. ‚Wir wissen,‘ sagt er ihnen, ‚und die Türken wissen auch, daß alles dies auf Anstiften eines großen Hauses in Kawalla verbrochen wird, das seine Agenten in allen Dörfern hat; aber schreibt es euch hinter die Ohren: ihr werdet alle aufgeknüpft werden und der, der euch anstachelt, gleichfalls.‘ Es ist fast unmöglich, die Drohungen und Vergewaltigungen zu beschreiben, unter denen die unglücklichen Bewohner von Dochato und Zatalta zu leiden haben.

„Die Mitteilung vom 28. Mai, No. 331, hat Ihnen schon über die Haltung der Türken Aufschluß gegeben, die — wir sind dessen ganz sicher — von den Engländern angetrieben wurden. Die Bauern aus Dochato waren gerechterweise entrüstet und beklagten sich bei Herrn Bunham mit der Erklärung, daß ‚alles das, was wir auf dem Konsulat täten, eigentlich nur gerade das sei, was er selbst tun müßte, aber nicht täte, obwohl er dazu da sei, nämlich: die Unschuldigen zu beschützen und die verbrecherischen Vorfälle unparteiisch zu untersuchen.‘ Zur Antwort wandte sich